

Gar net anonym

„Ihr seid doch bestimmt aus Fulda!“ Die schnelle Identifikation von der Frau am Nebentisch machte die achtköpfige Gruppe in einem Hotel in Südtirol neugierig. „Wie haben Sie das erkannt?“ – „An der Sprache“, sagte die Frau aus Lauterbach, die einige Jahre in Fulda gearbeitet hat. „Ne“, „jo“, „net“, „un“ und der Fuldaer Akkusativ – dem Karl sein Petter – seien ganz typisch.

Paula

Paula
@schlitzerbote.de

Fahrt nach Sargenzell

SCHLITZ

Die Gymnastikgruppe fährt am Donnerstag, 14. Oktober, um 14 Uhr nach Sargenzell um den 33. Fruchteppich in der „Alten Kirch“ zu bewundern. Abfahrt ist an der ehemaligen Post in der Bahnhofstraße. Das Bild zeigt Daniel in der Löwengrube und wurde in Anlehnung der Illustration des Künstlers Dan Burr gestaltet, welcher 1960 geboren wurde und in Teton, Idaho, USA lebt. Anschließend fahren wir nach Arzell-Eiterfeld zum Schuhhaus Zentgraf mit Kaffeetrinken. Alle die gerne mitfahren wollen, können sich bei Helma Wahl unter Telefon (06642) 40017 melden.

Üllershäuser Ortsbeirat tagt

ÜLLERSHAUSEN

Eine öffentliche Ortsbeiratssitzung in Üllershausen findet am Dienstag, 5. Oktober, im Mannschaftsheim der Feuerwehr in Üllershausen statt. Beginn ist um 20 Uhr. Alle interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürger sind herzlich eingeladen. Marcel Eulich, Ortsvorsteher

Sprechstunde „Gleichstellung“

VOGELSBERGKREIS

Die nächste Sprechstunde der Beauftragten für Integration und Gleichstellung beim Vogelsbergkreis, Elisabeth Hillebrand, findet am Montag, 4. Oktober, statt. Sie ist zwischen 10 und 12 Uhr unter der Telefonnummer (06641) 977-304 zu erreichen. Eine Kontaktaufnahme ist auch möglich per Mail: gleichstellung@vogelsbergkreis.de

Trautes Heim statt Stallung

Julius Zeidler wandelt Wirtschaftsgebäude in Wohnhaus um

Von unserem Redaktionsmitglied **BERND GÖTTE**

UNTER-WEGFURTH

Durch den IKEK-Prozess wurden bisher im Schlitzlerland schon 35 private Maßnahmen gefördert, mit Zuschüssen in Höhe von 785 000 Euro. Einer der Nutznießer ist Julius Zeidler aus Unter-Wegfurth.

Als sich der 27-jährige Lehrer Julius Zeidler und seine Frau Tina Gedanken über ihr neues Heim machten, war klar, sie möchten im Schlitzlerland bleiben. Bei einer IKEK-Veranstaltung in Pfordt hat er sich dann informiert und danach von dem IKEK-Berater für Privatinvestitionen, Karl-Dieter Schnarr, eingehend über Möglichkeiten zur Förderung informiert.

Sie fanden eine Lösung, die nachhaltiger und zukunftsweiser kaum sein kann. Kein kompletter Neubau, keine weitere Flächenversiegelung: Der nicht mehr genutzte ehemalige Schweinstall auf dem Gehöft von Zeidlers Eltern sollte das neue Heim des jungen Ehepaars werden – selbstverständlich umgebaut zu einem schmackhaften Einfamilienhaus.

Vorher hatte Zeidler noch einige bürokratische Hürden zu nehmen. Den Eindruck von viel Bürokratie wollte Berater Schnarr aber nicht bestätigen. Während einer IKEK-Informationsveranstaltung in der Quecker Kulturscheune erklärte er, das Ausfüllen der Anträge nehme nicht mehr Zeit in Anspruch als das Erstellen einer Steuererklärung.

Insgesamt lobte Zeidler während derselben Veranstaltung das Förderprogramm aber sehr. „Goldwert“ sei auch gewesen, einen Architekten zu beschäftigen, der auf den



Den alten Schweinstall kann man nur noch ahnen: Julius Zeidler hat aus der alten Stallung mit viel Eigenleistung ein komfortables Wohngebäude gemacht. Fotos: Bernd Götte

Umbau von Stallungen spezialisiert gewesen sei. Dieser hatte auch die ansonsten aufwändige Einholung von fachgerecht entkernt, die Außenfassade aus Backstein aber zu nahezu 100 Prozent erhalten werden.

Lediglich bei den Fenstern machten die Bauherren ein Zugeständnis an den Wohnkomfort. Die eher winzigen Stallfenster wurden bodenlang ausgebaut, sodass viel Licht in die Innenräume fluten kann. Zudem wurde der Dachstuhl entfernt und durch ein neues Dachgeschoss ersetzt, das auch als Wohnraum dient. Die Gaubfenster wurden gegen die Empfehlung der Berater in grau gehalten statt in weiß, Zeidlers wollten es hier nicht zu „altbacken“ haben, wie sich Julius Zeidler ausdrückt. Eine große Herausforderung war die Dämmung der Innenmauern, die immer noch stark mit Ammoniak belastet sind.

Ammoniak, das durch die Ausscheidungen der Schweine früher entstanden und in die Wand eingedrungen ist, hat in der Vergangenheit schon manche neue Dämmung zerstört. Dies soll mit der neuen Sperrschicht aus neuartigem Material nicht geschehen. Insgesamt sind so 180 Quadratmeter Wohnfläche entstanden in unmittelbarer Nähe zum Elternhaus, über die sich die Zeidlers sehr freuen. Schließlich steht dem jungen Ehepaar demnächst Nachwuchs ins Haus, für den auch schon ein Kinderzimmer vorgesehen ist.

Besonders freut Julius Zeidler, dass fast alles in Eigenleistung erarbeitet wurde. „Jeder Nagel, der hier in der Wand steckt, ist von uns“, berichtet der Pädagoge. „Wir bleiben im Schlitzlerland und alle sind glücklich“, strahlt Julius Zeidler.

S&S Werkzeugbau ehrt Mitarbeiter

Stolze Jubiläen beim Traditionsunternehmen

SCHLITZ

S&S Werkzeugbau freut sich, dass im Laufe der Jahrzehntelangen erfolgreichen Entwicklung des Unternehmens Mitarbeiter stolze Jubiläen erreichen.

Armin Stöppler kam 1991 zu S&S Werkzeugbau. Er hatte wesentlichen Anteil an der Einführung der High Speed Frästechnik und setzt seine hervorragenden Fachkenntnisse heute in der Programmierung und Arbeitsvorbereitung ein. Wingolf Jennert ist seit 2011 Leiter der Spritzgießabteilung. Dort werden die Formen von S&S den Kunden präsentiert. Mit seinem freundlichen und sympathischen Wesen ist ein sehr guter Kundenbetreuer. Dominique Marquier hat im Jahr 2011 seine Karriere als Auszubildender bei S&S Werkzeugbau begonnen. In den vergangenen zehn Jahren ist er mit Fleiß, und hoher sozialer Kompetenz zu einem wertvollen Teammitglied gereift. Seit 30



Werkzeugbau: (von links) Armin Stöppler, Wingolf Jennert, Dominique Marquier, Frank Göbel und Geschäftsführer Harald Starch. Foto: Sigi Starch

Jahren arbeitet Frank Göbel bei S&S Werkzeugbau. Bei seiner ehrenamtlichen Tätigkeit

als Stadtbrandinspektor der Stadt Schlitz wird er von S&S Werkzeugbau großzügig un-

terstützt. Geschäftsführer Harald Starch dankte den Mitarbeitern für die geleistete Ar-

beit und überreichte jeweils eine Urkunde und eine Gratifikation. sigi